

Bachgeflüster – Rettung in letzter Sekunde

Hitzewelle: Starzelbach leidet

Erneut hat eine langanhaltende Hitze und Dürre den Starzelbach an seine Grenzen gebracht. Wochen ohne nennenswerte Niederschläge und extreme Hitzewelle führten zu einem immer weiter sinkenden Grundwasserspiegel. Der Bach ist stellenweise trockengefallen. Zwischen der Kneippanlage und der B2 fließt kein Wasser mehr. Wo sonst klares fließendes Wasser den Fischen und Kleinstlebewesen Lebensraum bietet, blieben nur noch einzelne, voneinander getrennte Wasserlachen zurück. Innerhalb des Ortes, zwischen den beiden Mühlen und im Obermoos ist noch Wasser vorhanden.

Für uns Fischer war dieses Bild nur schwer zu ertragen. Hatten wir doch erneut so viel Zeit und Energie in die Pflege des Bachs investiert. Das vollständige Austrocknen des Bachs ist vermutlich nur noch eine Frage der Zeit, da eine weitere Hitzewelle vor der Tür steht.

Fische gerettet und umgesetzt

Ohne unsere Hilfe hatten die Fische – gefangen in den wenigen Wasserlachen im austrocknenden Bach – keine Überlebenschance. Um die Tiere vor dem sicheren Tod durch Austrocknung oder Sauerstoffmangel zu bewahren, haben wir rechtzeitig eine Fischbergung mittels Elektrofischfang durchgeführt. Mit einem Elektrofischfanggerät werden die Fische schonend betäubt, sorgfältig mit Keschern aufgenommen und in einen belüfteten Transportbehälter umgesetzt. Anschließend haben wir sie in die Amper bei Fürstenfeldbruck umgesetzt – dort finden sie geeignete Lebensbedingungen vor. Diesen Amperabschnitt bewirtschaftet der Angelverein D' Wörthseefischer e.V., sie haben uns tatkräftig unterstützt und unsere Fische aufgenommen haben. Besonderen Dank an Peter und Felix von D' Wörthseefischer.

Großer Dank geht auch an die vielen engagierten, ehrenamtlichen Allinger Helfer, die uns kurzerhand unterstützt haben. Zusammen konnten wir ca. 1.200 Fische acht verschiedener Arten (Bachforelle, Stichling, Aitel, Aal, Giebel, Rotauge, Schleie und Barsch) retten und umsetzen.

Sorgen bleiben

Dennoch bleibt ein bitterer Beigeschmack. Denn wir konnten nicht jeden Fisch retten. Es sind immer noch Fische, unzählige Kleinlebewesen wie Insektenlarven und andere Wasserorganismen in den kritischen Bereichen zurückgeblieben. Wir beobachten die Entwicklung im Bach genau und stehen bereit für eine weitere Fischbergung!

Unser Starzelbach ist ein kleines Gewässer. Doch sein Schicksal steht stellvertretend für viele Bäche in unserer Region. Was hier geschieht, zeigt eindrücklich wie empfindlich unsere Natur auf langanhaltende Hitze, sinkende Grundwasserstände und geringe Niederschläge reagiert. Die geretteten Fische sind ein Zeichen dafür, dass gemeinsames Handeln etwas bewirken kann.

Die Allinger Fischer

Christoph Brzoska, Dr. Roland Meyer, Felix Pötter